
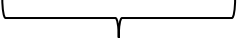
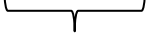


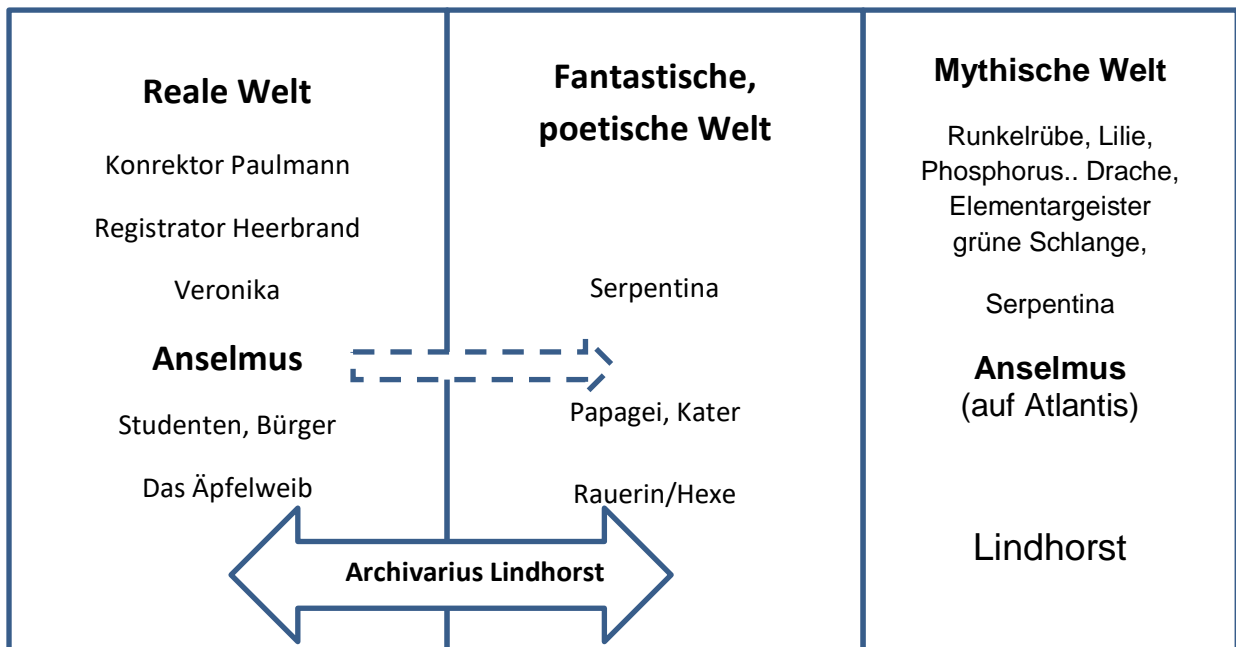
<p>Archivarius Lindhorst</p> <p>Die Figur hat eine mythische Herkunft, in ihr vereinen sich beide Welten. Sie führt ein Doppelleben als Salamander des poetischen Reiches und als hoher Beamter der Stadt. Für Anselmus hat Lindhorst eine Vermittlungsfunktion zwischen bürgerlicher und poetischer Welt: Er ist ein Gehalt zahlender Arbeitgeber, verlangt bürgerliche Tugenden wie Leistungsbereitschaft und Pünktlichkeit, gleichzeitig bietet er dem Studenten eine Lehre zum Dichter.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • angesehener Bürger der Stadt Dresden, Privatgelehrter • gilt als Sonderling, Vermutung: betreibt geheime Wissenschaften • gehört zum Bekanntenkreis Paulmanns, besucht das Kaffeehaus • Kenntnis alter Kulturen und Wissenschaften <p style="text-align: center;">  Einzelgänger, Bildungsbürger </p>	<ul style="list-style-type: none"> • hat magische Kräfte (erscheint in verschiedenen Gestalten, kann entfernte Orte einsehen) • Vater von drei Töchtern, die er verheiraten muss, um erlöst zu werden • lebt in einer phantastischen Umgebung (Haus, Garten, sprechende Tiere, fremdsprachige Bibliothek) • Feuer-Erdgeist (Salamander), stammt aus dem utopischen Reich Atlantis <p style="text-align: center;">  Mächtiger Herrscher einer phantastischen Welt, Repräsentant der poetischen Dimension </p>
<p style="text-align: center;">Registrator Heerbrand</p> <ul style="list-style-type: none"> • angesehener Bürger der Stadt • vermittelt die Stelle bei Lindhorst • begrenzte Fantasie: Seine Träume bewegen sich im Bereich seiner Akten; Fantasie nur im Rausch • Karriere: wird Hofrat, Liebesheirat • Verständnis für Anselmus <p style="text-align: center;">  Repräsentant der bürgerlichen Welt </p>	
<p>Anselmus</p> <p>Die Figur erlebt im Verlauf der Erzählung eine Entwicklungsgeschichte zum Poeten. Diese Entwicklung konkretisiert sich in einem Schwanken zwischen der realen Welt der Bürger und dem phantastischen Reich der Poesie. Ziel ist eine Existenz, die die Spannung zwischen Realität und Idealität, zwischen Leben und Kunst aushält und beide Bereiche vereint. Anselmus kann als Repräsentant der poetischen Dimension im Gegensatz zur bürgerlichen Heerbrands gesehen werden.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Student, wenig Geld • gute Schulbildung • liebt bürgerliche Vergnügen: Schale Kaffee, Doppelbier, „geputzte“ Mädchen • Tolpatsch, Schwierigkeiten im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> • hat teil an der poetischen Dimension: <ul style="list-style-type: none"> ○ sieht die Schlangen, den Zaubergarten ○ hört die Kristallglocken, die sprechenden Tiere

<ul style="list-style-type: none"> • bekannt für seine ordentliche, saubere Arbeit • nimmt Arbeit beim Archivarius an 	<ul style="list-style-type: none"> ○ liebt Serpentina; die Liebe befähigt ihn, sein Tun zu verstehen. ○ macht eine Lehre als Dichter →Bewusstsein, ein Dichter zu sein
<p style="text-align: center;">Veronika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tochter des Konrektors Paulmann, • real: Bürgerstochter • attraktiv: tiefblaue Augen , Stimme wie eine Kristallglocke, • verliebt in Anselmus • höchstes Glück für sie: Frau Hofrätin zu sein, Wohlstand, • Sehnsucht nach bürgerlichem Ansehen • Versuch, mit Hilfe der Magie Anselmus zu gewinnen; Rückkehr in die bürgerliche Welt <ul style="list-style-type: none"> • sozialer Aufstieg: heiratet Heerbrand, wird Frau Hofrätin <p style="text-align: center;">real, Gestalt der Lebenswirklichkeit</p>	<p style="text-align: center;">Serpentina</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tochter des Archivarius Lindhorst, fantastisch-rätselhafte Figur: • erscheint als gold-grüne Schlange (Fantasiegestalt): tiefblaue Augen, Stimme wie eine Kristallglocke • liebt Anselmus • erscheint auch als verführerisches junges Mädchen, nicht fassbar im Alltag (8. Vigilie) • erzählt die Geschichte von Atlantis →führt Anselmus in das Reich der Fantasie • hilft Anselmus zum Dichter zu werden • Liebesglück, Leben in Atlantis <p style="text-align: center;">geistiges Wesen: Idealgestalt</p>
<p>Äpfelweib</p>	<p>Hexe: Gegenmacht</p>

Erzähler: nimmt mehrmals Kontakt mit dem Leser auf.

Erzähler/Autor tritt in die Fiktion der Erzählung ein, redet mit seiner Figur. Er ist in der Fiktion der Erzählung real in Dresden, während des Erzählens in Atlantis, dem Land der Poesie. Er beklagt sein Schicksal in den „Armseligkeiten des bedürftigen Lebens“ Lindhorst tröstet ihn und fragt: „Waren Sie nicht soeben selbst in Atlantis, und haben Sie denn nicht auch dort wenigstens einen artigen Meierhof ...?“, (Klett Edition S.87, 11ff)

Mögliche Deutung: Anselmus als poetische Projektionsfigur des Autors



Der goldene Topf, Der Steppenwolf, Faust

Vergleichsaspekte

- Entwicklung des Protagonisten
- Protagonist: Seelischer Zustand, Verwirrung, Wahnsinn
- Verhältnis Protagonist - Gesellschaft (Außenseiterposition)
- Existenzproblematik: Grenzen
- Figuren: Frauen
- Künstlerproblematik
- Menschenbild
- Konzept von Wirklichkeit
- Einbruch des Phantastischen, des Magischen
- Konzeption von Begleitfiguren
- Epochenproblematik, literarische Gattungen und ihre jeweiligen Möglichkeiten

Literarische Genres	
<p>Fantastische Literatur Die dargestellte <i>Textwelt</i> besteht aus zwei oppositionellen Teilwelten, deren erste als in der Realität möglich und deren zweite als nicht möglich erscheint. [...] Das „Fantastische“ oder „Wunderbare“ ist „mit den Normen der Mimesis [Realitätsabbildung] unvereinbar“. Im Fantastischen offenbart sich das „Übernatürliche wie ein Riss“ in der Welt. Im Unterschied zu <i>Fantasy</i> bleibt in der <i>fantastischen Literatur</i> die Wirklichkeit die Grundlage, auf der übernatürliche Dinge passieren.</p>	<p>Märchen Im Unterschied zum Mythos hat das Märchen keinen Wirklichkeitsanspruch. Die Märchenwelt wird vom Leser oder Zuhörer von vornherein als unwirkliche Welt wahrgenommen, in der Dinge möglich sind, die in Wirklichkeit nicht geschehen können.</p>
<p>Fantasy Hier steht die Darstellung einer abweichenden, anderen Welt nicht in Opposition zu einer normalen Realität; die „andere“ Welt wird im Regelfall ganz in eine räumliche oder auch zeitliche Ferne verlegt und es wird für sie kein Anspruch auf faktische Glaubwürdigkeit erhoben.</p>	<p>Science Fiction Die dargestellte Welt ist „räumlich und zeitlich von der derjenigen Kultur entfernt, der der Text angehört; für die abweichenden, unbekanntenen Phänomene wird ein Erklärungsangebot gemacht, das eine Extrapolation (eine gedankliche Fortsetzung, Ableitung) gegenwärtiger Möglichkeiten von Wissenschaft bzw. Technik darstellt.“</p>
<p>Mythos In Mythen wird von Göttern, Helden und außergewöhnlichen Personen und Ereignissen erzählt; dabei geht es meist um Handlungen und Vorgänge, die menschliche Grunderfahrungen darstellen. Von den in Mythen dargestellten Personen wurde berichtet, dass sie tatsächlich gelebt haben.</p>	<p>Utopie / Dystopie Wie in der Science Fiction werden in Utopien und Dystopien Welten entworfen, die von der eigenen Realität räumlich und zeitlich entfernt sind. Im Mittelpunkt stehen aber nicht die wissenschaftlich - technischen Möglichkeiten einer Zukunftsgeneration, sondern politische und soziale Ordnungsentwürfe, Werte und Normen einer Gesellschaft, die sich von der eigenen Welt unterscheiden. Die „andere Welt [kann] als positive (Utopie) oder negative Alternative (Dystopie) gedacht sein.“</p>
<p>In: F. Mutschler, Stundenblätter: Der goldene Topf, Stuttgart (Klett) 2017, S.10</p>	